



BBK Neujahrsgruß 2008/ 2009

Meine lieben Mitglieder, liebe Biokraftstofffreunde,

wiederum neigt sich ein bewegtes Jahr für die biogenen und regenerativen Kraft- und Treibstoffe dem Ende zu. Für die Biokraftstoffwirtschaft war es ein schwieriges Jahr, weil eine größtenteils sehr unsachlich geführte Tank- und Table-Diskussion die politischen Rahmenbedingungen verschlechtert hat. Wie immer, möchte ich zum Jahresende einen kurzen Rückblick - verbunden mit einem wirtschaftlichen Ausblick auf das kommende 2009 - für die einzelnen Sparten aller biogenen und regenerativen Kraft- und Treibstoffe versuchen, aufzuzeigen.

1. Pflanzenöl/ Biodiesel

Bedingt durch die vom BBK und allen verbundenen Verbänden immer wieder kritisierten „Fixsteuern“ auf Biodiesel und Pflanzenöl gemäß dem EnStG ist der deutsche Markt für B 100 und Pflanzenöl zum Ende des Jahres 2008 nahezu völlig zusammengebrochen. Verstärkt durch den Einbruch des Erdölpreises am Jahresende sind selbst die Altverträge mit den Speditionen heute kaum mehr umsetzbar. Der Verbrauch von B 100 und Pflanzenöl bei deutschen LKW-Flotten ist Ende 2008 nahezu auf 0 gesunken. Der Dieselpreis von ca. 1,00 € macht Pflanzenöl und Biodiesel völlig unwirtschaftlich für die Anwendung im Transportbereich. Der Grund hierfür liegt eindeutig in der „Fixsteuer“ des EnStG, die als „Wette“ auf ständig steigende Ölpreise von Anfang an das politisch falsche Mittel war.

Fazit

Um Biodiesel und Pflanzenöl, die als Koppelprodukte der Eiweißfuttermittelproduktion (70 % des Rapsenertrages sind Eiweißfuttermittel und 30 % sind Rapsöl) immer im Überschuss

anfallen werden, als biogene Reinkraftstoffe im deutschen Markt 2009 wiederzubeleben, fordert der BBK für 2009 folgende politische Korrekturen:

- **sofortige Aussetzung der Mineralölsteuer auf Biodiesel und Pflanzenöl aufgrund der eingebrochenen Erdölpreise zur Wiederherstellung der Wettbewerbsfähigkeit gegenüber den mineralischen Kraftstoffen**
- **mittelfristige Besteuerung – dynamisch angepasst an den Mineralölpreis mit 10%-iger preislicher Besserstellung für Biodiesel/ Pflanzenöl**

Biokraftstoffquoten

Die Bundesregierung plant, die gesetzlich bereits fixierte Biokraftstoffquote gemäß dem BioKraftQuG von 6,25 % auf 5,25 % zu reduzieren. Die gesetzliche Umsetzung soll im Februar 2009 erfolgen.

Der BBK hält die Senkung der Biokraftstoffquote, die sowohl auf Misch- als auch auf Reinkraftstoffe gerichtet ist, für falsch. Denn, sowohl über die Reinkraftstoffe B 100 und Pflanzenöl kann in Deutschland bereits heute das Ziel von 6,25 % erreicht werden. Gleiches gilt für die Beimischung. Die Forderung des BBK ist somit:

- **keine Korrektur der Biokraftstoffquote von 6,25 %, da ansonsten vorhandene Produktionsstätten in Deutschland abwandern und wertvolle Ressourcen, die mit Steuermitteln jahrelang subventioniert wurden, Deutschland gemeinsam mit den CO₂-Einsparungen verloren gehen**

2. Bioethanol

E 85 (85 % Bioethanol 15 % Benzin) ist seit Inkrafttreten des EnStG von der Mineralölsteuer zu 100 % befreit. Die Markteinführung der Flex-Fuel-PKWs in Deutschland, vor allem durch Ford und Volvo, hat zwischenzeitlich für ein attraktives PKW-Angebot am Markt gesorgt. Bioethanol wird in Deutschland maßgeblich aus minderwertigem Getreide und Zuckerrüben mit hervorragenden CO₂-Bilanzen gewonnen. Trotzdem hat auch Bioethanol in seiner beschleunigten Markteinführung durch die Tank- und Table-Diskussion Schaden genommen. Der rapide gesunkene Erdöl-/Benzinpreis macht die Markteinführung schwieriger als noch vor 6 Monaten. Die enormen Schadgetreidemengen (Pilzbefall, Auswuchs etc.), die in diesem Jahr allein in Europa mit mehreren Millionen Tonnen angefallen sind, bilden auch zukünftig die heimische Ressource, um mittelfristig bis zu 10 % aller PKWs mit Ethanol zu versorgen. Es wäre auch zukünftig unsinnig, diese Ressourcen in Deutschland nicht als Erdölersatz zu nutzen.

Negativ für die Markteinführung von Bioethanol ist die 100 %-ige Steuerbefreiung von Flüssiggas (LPG), das aus Erdöl als Abfall-/ Beiprodukt gewonnen wird. Bioethanol wird immer etwas teurer sein, als LPG und dadurch in Deutschland per Gesetz benachteiligt. Über den ökologischen Sinn, LPG mit fossiler Herkunft von der Steuer zu befreien, muss ernsthaft nachgedacht werden. Dem Fiskus gehen durch falsch verstandenen Umweltschutz Steuern in Millionenhöhe verloren.

Die Beimischung von Bioethanol bis zu 5 % zu Benzin ist problemlos möglich, ist aber von zahlreichen Mineralölkonzernen und Automobilherstellern kein bevorzugtes Mittel zur Quotenerreichung. Der Grund hierfür liegt im Bereich der technischen Anpassung der Motoren und in der Definition der Kraftstoffmischungen. Wir gehen davon aus, dass Biomethan als Kraftstoff hinsichtlich der Quotenerfüllung Bioethanol in der Beimischung den Rang ablaufen wird. Ab Februar 2009 soll per Gesetz Biomethan auch auf die Quote angerechnet werden.

Somit liegt für uns für Bioethanol die Zukunft in Deutschland im E 85-Bereich, den es auch weiterhin politisch zu unterstützen gilt.

3. Synthesekraftstoffe/ Enzymatische Kraftstoffe

Synthese-/Designer-Kraftstoffe

Auch im Synthesekraftstoffbereich sind Fortschritte in der technologischen Entwicklung im Jahre 2008 zu verzeichnen. Vor allem die Forschungsprojekte, die sich mit der Verwertung von Sekundärrohstoffen wie Kunststoff- oder Industrieabfälle beschäftigen, haben eine hohe Förderwürdigkeit. Bei der Biomasse ist in Deutschland ausschließlich Stroh in ausreichendem Maße vorhanden, um es in Kraftstoffe zukünftig wirtschaftlich zu konvertieren. Hier sind die Biomasseverflüssigungsprojekte mit zentraler Vergasung wiederum positiv hervorzuheben.

Bei allen Synthesekraftstoffen besteht noch ein erheblicher Forschungsbedarf. Vor allem in der Verwertung von Sekundärrohstoffen bzw. Abfällen. Um Synthesekraftstoffe in den Markt zu bringen, muss schnellstmöglich politisch die Diskussion eröffnet werden, ob ausschließlich Bio steuerlich begünstigt wird. Aufgrund einer Ressource von über 10 Mio Tonnen Kunststoffabfällen und ca. 3 Millionen Tonnen Industrieabfällen ist es ratsam, bereits kurzfristig eine Teilsteuerbefreiung von Sekundärrohstoffen von 50 % für mindestens 10 Jahre auszusprechen, um rechtzeitig richtige politische Akzente zu setzen. Die Markteinführung der regenerativ erzeugten Synfuels würde dadurch erheblich beschleunigt.

Enzymkraftstoffe

Die Enzymkraftstoffe, d.h. u.a. eine effektivere Bioethanolproduktion aus holzartigen Rohstoffen sind stark abhängig davon, dass günstige Enzymlieferanten langfristig am Markt verfügbar sind. In Deutschland sind nur wenige Enzymlieferanten mit der Entwicklung preiswerter Enzyme, die u.a. den Aufschluss von Stroh bewirken, bekannt. Der technische Fortschritt der letzten 10 Jahre in diesem Bereich ist bisher nicht zufrieden stellend. Bisher arbeitet noch keine Anlage weltweit wirtschaftlich. Es bleibt abzuwarten, wie sich der technische Fortschritt und damit eine absehbare Wirtschaftlichkeit mittelfristig abzeichnet.

4. Regenerative Elektromobilität

Solarmodule, Windkraft, Biogas und Biomasse-KWK-Anlagen sorgen schon heute für einen stolzen regenerativen Energieanteil von über 10 % in Deutschland. Elektro-PKWs sind weltweit bei nahezu allen Herstellern durch jahrelange F- und E-Aktivitäten kurz vor dem großen Markteintritt.

Bereits 2008 wurden erste Citypilot-Flotten in deutschen Großstädten mit ausgewählten Fahrzeugmodellen ausgestattet. Vor allem in Deutschlands Städten werden E-Cars und Transporter in den nächsten Jahren mit starkem Marktzuwachs eingeführt. Aufgrund der vorhandenen regenerativen Ressourcen in Deutschland verbunden mit der Schaffung von vielen tausend Arbeitsplätzen im technischen Bereich ist diese Entwicklung begrüßenswert. Die Marktentwicklung wird sich in den nächsten 10 Jahren nahezu ausschließlich im Bereich des Stadtverkehrs vollziehen, wo sich die Reichweiten der Fahrzeuge im Durchschnitt bei nicht mehr als 50 km/Tag bewegen. Der BBK wird den Schwerpunkt seiner Arbeit 2009 in der Unterstützung und der Entwicklung von Pilotprojekten mit E-Versorgungsstationen und deren Versorgung mit regenerativ erzeugtem Strom sehen.

5. Biomethan

Wie Sie alle wissen, ist die großtechnische Biogasproduktion aus NaWaRos und biogenen Rest- und Abfallstoffen mit der Gasaufbereitung zu Erdgasqualität ein starker Bereich des BBK. Nahezu alle Biogasaufbereitungsprojekte mit Gaseinspeisung laufen um Umfeld des Verbandes und seiner Mitglieder. Bereits 2008 wurden alle Biomethan-relevanten EEG-Regelungen unter maßgeblicher Vorarbeit des BBK entwickelt. Auch im neuen EEG sind weitere Verbesserungen hinsichtlich der marktwirtschaftlichen Umsetzung u.a. durch die Arbeit unserer Lobby erzielt worden.

Biomethan hat in Deutschland zwischenzeitlich einen hohen politischen und wirtschaftlichen Stellenwert, sowohl im Bereich KWK als auch in der Mobilität. Durch die

Selbstverpflichtung der Gaswirtschaft sowie durch die gesetzlich vorbereitete Anrechnungsfähigkeit auf die Biokraftstoffquote wird die Bedeutung noch weiter zunehmen.

Der BBK hat mit dem BioMethan-Kuratorium (BMK) in Zusammenarbeit mit seinem Schwesterverband FEE e.V. eine Kompetenzplattform für alle wirtschaftlich aktiven Biomethan-Player in Deutschland aufgestellt. Von der nachhaltigen Biomassebeschaffung über alle marktreifen Technologien und deren Consulting-Leistungen bis hin zur sicheren Vermarktung von Biomethan ist die gesamte Kette der wirtschaftlichen Wertschöpfung im BBK vereint. 2009 wird der BBK auch in diesem Bereich seine Aktivitäten weiter ausbauen und seine führende Verbandsposition im Bereich Biomethan festigen.

2009 wird aber vor allem ein Jahr weiterer sachlicher Aufklärung in den **Tank- und Table-Diskussionen** und den damit verbundenen steuerpolitischen Korrekturen, vor allem im Biodiesel-/Pflanzenöl-Bereich. Wir werden wie gewohnt, politisch direkt am Ball bleiben und die fachliche Kompetenz des Verbandes und vor allem seiner Mitglieder zur Erreichung unserer ehrgeizigen Ziele unvermindert einsetzen.

Die politischen und wirtschaftlichen Erfolge des BBK der letzten Jahre sind zum größten Teil durch die Aktivitäten seiner Mitglieder möglich geworden. Vor allem die latente Berichterstattung von den mittelständischen Betrieben, die beim BBK gesammelt und den politischen Entscheidungsträgern des Bundestages als Lageberichte übermittelt werden, hat einen entscheidenden Einfluss auf die gesetzlichen Prozesse. Ich möchte Sie bitten, auch 2009 nicht in Ihren Aktivitäten nachzulassen und niemals, auch nach vermeintlichen Rückschritten, den Mut zu verlieren. Eines steht unweigerlich fest – das fossile Kraft- und Treibstoffzeitalter geht zu Ende und die günstigen Erdölpreise von heute werden bereits in den nächsten Jahren wieder steigen und weltweite politische Aktivitäten beflügeln.

Ihnen ein erfolgreiches 2009 wünschend
verbleibt

Ihr



Peter Schrum
Präsident